

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



6. Sonntag der Passionszeit: Palmsonntag

10. April 2022, 10 Uhr

Gottesdienst

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G.: Amen.

Begrüßung

Eingangslied Reißt alle Türen auf

Reißt al - le To - re auf! Der Herr al - ler
Her - ren zieht auf dem E - sel ein. Ihn wol - len
wir eh - ren! 1. Wie heißt der Herr der
Herrn, der Kö - nig, der Meis - ter? Je - sus von
Na - za - ret, Em - ma - nu - el heißt er!

2. Er zog durch Galiläa, heilte die Kranken,
kündete Gottes Reich, durchbrach viele Schranken.
Reißt alle Tore auf...

3. Gott wurde Mensch in ihm, ein Bruder der Armen.

Und durch ihn glauben sie an Gottes Erbarmen.

Reißt alle Tore auf...

4. Er gab sein Leben her, um uns zu erlösen.

Alle, die ihm vertrauen befreit er vom Bösen.

Reißt alle Tore auf...

5. Er hat den Tod besiegt, das Böse bezwungen.

Ihm sei für alle Zeit gedankt und gesungen!

Reißt alle Tore auf...

Gebet (nach Psalm 69)

Gott,

hilf mir!

Das Wasser steht mir bis zum Hals.

Ich habe den Boden unter den Füßen verloren
und versinke in den Fluten.

Meine Kehle ist heiser vom Schreien,
ich bin müde vom Rufen.

Meine Augen sind trübe vom endlosen Suchen nach Hilfe,
und meine Ohren sind taub geworden vom Warten auf Rettung.

Gott, du weißt, dass ich kein Heiliger bin,
und meine Schuld liegt vor dir, wie in einem offenen Buch.

Aber du weißt auch, wie lange ich gehofft habe,
wie lange ich an dir festgehalten habe.

Es machen sich schon alle über mich lustig.

Meine Freunde sind mir fremd geworden.

Deshalb lass mich jetzt nicht allein,
höre mein Gebet, lass mich bei dir Hilfe finden.

Tröste mich nach deiner großen Barmherzigkeit.

Mit Wort und Lied will ich dir danken.

Die Gebeugten sollen es hören.

Sie werden sich freuen beim Schauen deiner Wunder.

Du lässt die Herzen aufleben.

Du erhörst die Armen.

Du befreist die Verstrickten.

Dich lobe Himmel, Erde und Meer und alles, was lebt,
denn du richtest auf.

Du wirst sicher wohnen lassen, die dich lieben,
denn dich lieben ist Leben.

Amen

***Lied EG 14, 1.2.5.6** Dein König kommt in niedern Hüllen

Dein Kö - nig kommt in nie - dern Hül - len,
ihn trägt der last - barn Es' - lin Fül - len,
emp - fang ihn froh, Je - ru - sa - lem!
Trag ihm ent - ge - gen Fri - dens - pal - men,
be - streu den Pfad mit grü - nen Hal - men,
so ist's dem Her - ren an - ge - nehm.

2. O mächt'ger Herrscher ohne Heere, / gewalt'ger Kämpfer ohne Speere, / o Friedefürst von großer Macht! / Es wollen dir der Erde Herren / den Weg zu deinem Throne sperren, / doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

5. O Herr von großer Huld und Treue, / o komme du auch jetzt aufs neue / zu uns, die wir sind schwer verstört. / Not ist es, dass du selbst hienieden / kommst, zu erneuen deinen Frieden, dagegen sich die Welt empört.

6. O lass dein Licht auf Erden siegen, / die Macht der Finsternis erliegen / und lösche der Zwietracht Glimmen aus, / dass wir, die Völker und die Thronen, / vereint als Brüder wieder wohnen / in deines großen Vaters Haus.

Evangelium: Johannes 12,12-19

¹²Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, ¹³nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien:

Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

¹⁴Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:

¹⁵»Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«

¹⁶Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

¹⁷Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

¹⁸Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

¹⁹Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Ansprache Johannes 17,1-8

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

jetzt, jetzt könnte es passieren. Nur ein Wort - und alles könnte anders werden!

Jesus zieht in Jerusalem ein, die Massen sind begeistert, haben gehört von dem, der Wunder vollbringen kann, der Kranke heilen und Tote zum Leben erwecken kann. Da sie keinen roten Teppich vorrätig haben, nehmen sie Palmzweige und Kleider und breiten sie auf dem Weg aus. „Hosianna“, rufen sie. „Hilf uns doch!“ Sie schreien und träumen zugleich, träumen in ihren kühnsten Träumen von Errettung und Erlösung, endlich: Ewiges Leben! Endzeit! Ein Ende der elenden Not! Endlich: Da kommt einer eingemittelt in die aufgeheizte Stadt - wenn auch auf einem Esel. „Heil! Heil dir, Davidssohn! Heil dem neuen König! Dem, der da kommt im Namen des Herrn!“

Jetzt ist er drin.

Jetzt!

Jetzt liegt es in seiner Hand!

Der Erfolg, die Macht - zum Greifen nah, ein Wink von ihm genügt. Jetzt laufen sie ihm nach, hängen an seinen Lippen, jetzt ist der Augenblick höchster Anspannung... wenn er jetzt vor die Menge tritt, das richtige zündende Wort sagt, ein Wort nur - und die Massen brechen los wie ein Sturm, fegen endlich die römischen Legionäre, die verhassten Besatzer aus dem Land und es beginnt das Reich Gottes unter dem neuen Herrscher, dem Messias. „Friedefürst komm, gründe nun dein ewig Reich! Jetzt! Hosianna!“

Ein Wort nur von ihm. Ein Wort nur.

Doch Jesus sagt es nicht.

Was für ein Kontrast: Um ihn herum das Schreien der Masse und er - schweigt.

Manche haben das vielleicht schon miterlebt, bei Sportveranstaltungen oder großen, wichtigen Preisverleihungen: endlich ist er da, der überwältigende Sieg, die Menge jöhlt - und der Sieger ist ganz still, ganz bei sich, hat sich vielleicht sogar in eine Ecke zurückgezogen. Markige Worte - nicht möglich.

Beim Zuschauen fühlt man sich da etwas fehl am Platz, ein bisschen wie ein Eindringling, der sieht, was nicht für seine Augen bestimmt ist, wie beim Lesen eines fremden Tagebuchs...

Jesus hat der Menge nichts zu sagen. Was jetzt noch zu sagen ist, das sagt er dem Vater. In der Stille.

Und wir dürfen Anteil nehmen, blicken dem Gottessohn über die Schulter, gewinnen einen überraschenden Einblick in die innere Beziehung zwischen Vater und Sohn, zwischen Gott und Christus und hören höchst Vertrauliches, nämlich ein Gebet.

Danach blickte er zum Himmel auf und sagte: „Vater, die Stunde ist jetzt da! Lass die Herrlichkeit deines Sohnes sichtbar werden, damit der Sohn deine Herrlichkeit sichtbar machen kann. Du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben. So kann er allen, die ihm anvertraut sind, das ewige Leben schenken. Darin aber besteht das ewige Leben: dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe auf der Erde deine Herrlichkeit sichtbar gemacht. Denn ich habe das Werk vollendet, das du mir aufgetragen hast. Lass nun an mir die Herrlichkeit wieder sichtbar werden, die ich hatte, als ich bei dir war –bevor die Welt geschaffen wurde.«

»Ich habe dich bei den Menschen bekannt gemacht, die du mir in dieser Welt anvertraut hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir anvertraut. Sie haben sich nach deinem Wort gerichtet.⁷ Jetzt wissen sie: Alles, was du mir aufgetragen hast, kommt wirklich von dir.⁸ Denn ich habe ihnen die Worte weitergegeben, die du mir aufgetragen hast, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir gekommen bin. Und sie glauben nun, dass du mich gesandt hast.

VERHERRLICHUNG. Der Evangelist Johannes liebt diese erhabenen Wörter, die uns für unseren Alltagsgebrauch viel zu hochtrabend erscheinen, die aber eben diesen feierlichen Klang haben. Kaum zu greifen.

„Ich habe dich verherrlicht, Vater.“ Im Grunde gibt Jesus einen Bericht. Er sagt: „Chef, Auftrag erledigt. Er sagt: Meine Leute wissen nun, wer du bist - wie du bist - was du willst. Nämlich, dass du der liebende Vater bist. Kein grausamer Tyrann. Und du forderst nicht Rache noch Strafe, sondern willst Liebe, willst, dass auch wir uns lieben. Ich habe den Menschen gezeigt, wie du bist. Bei mir konnten sie es lernen. Von mir konnten sie es hören. An mir konnten sie es sehen, dass du der einzig wahre Gott bist. Und dass du in Wahrheit Liebe bist - ganz und zuinnerst und zutiefst Liebe.

Und Jesus sagt auch: Jetzt! Ja, jetzt - ich bin bereit! Nun zeig du der Welt, was diese Liebe ist. Zeige sie an mir. Nun verherrliche auch mich, den Sohn. Gib mir die Kraft, den Weg zu gehen, der vor mir liegt, den Weg zu meiner Erhöhung und Verherrlichung als Herrscher, den Weg zu meiner Verherrlichung und Erhöhung am Kreuz. Zeig den Menschen, wie du dir das vorstellst.

Bei Johannes, muss man wissen, ist das Kreuz ein Sieg und keine Niederlage, sozusagen der Gewinn, seine Inthronisation und Krönung vor aller Welt. Johannes treibt auf die Spitze, was wir aus anderen Evangelien kennen: Dass ein nackter Säugling in einem armseligen Futtertrog eigentlich der König der Welt ist, dass der als Erwachsener auf einem ungezogenen, kleinen Esel tatsächlich wie ein König in die Stadt reitet und gefeiert und bejubelt wird - und das nicht nutzt, weil er eine niederträchtige Folter- und Tötungsmethode als Gewinn sieht.

Im Kreuz berühren sich Himmel und Erde.

Palmsonntag: Im Auge des Sturms, inmitten von Schreiern und Träumern, hat Jesus das Ziel seines Weges vor Augen, seine letzte Woche hat begonnen. Am Anfang seines Weges, so berichten es Lukas und Matthäus, da stand dieses „Jetzt! Nur ein Wort - und dann..“ schonmal im Raum, da versuchte ihn der Teufel in der Wüste.

Sprich doch - nur dies eine Wort.
Spring doch - nur dieses eine Mal.
Mach doch - nur diese eine Geste...
Jetzt - und alles wird anders!
Nur ein Wort - Jesus hat es nicht gesprochen.

Am Ende des Weges drängen sich die Massen um ihn, schreien, betteln ihn an, er möge doch ihr Führer sein.

Nur ein Wort.

Jesus sagt es nicht.

Er wird die Römer nicht besiegen, nein.

Er wird keine Armeen brauchen, nein. Und dennoch: Er wird den letzten und grausamsten aller Herrscher besiegen - den Tod.

Und so gehen wir hinein in die Karwoche. In eine stille Zeit - auch wenn alles drumherum schreit. Eine Zeit der Besinnung auf das, was war und was kommen wird. Auf den, der war, der ist und der kommen wird. Eine Zeit des Innehaltens und Nachdenkens, auch des Friedens.

Amen

***Kinderchor mit Gemeinde im Wechsel EG 314** Jesus zieht in Jerusalem ein

The musical score is written on five staves in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: Je - sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si - an - na! Al - le Leu - te fan - gen auf der Stra - ße an zu schrein: Ho - si - an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Höh! Ho - si - an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Höh!

. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!

Seht er kommt geritten auf dem Esel sitzt der Herr,

Refrain: Hosianna, Hosianna...

3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!

Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg!

Refrain: Hosianna, Hosianna...

4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!

Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus!

Refrain: Hosianna, Hosianna...

Abkündigungen

Fürbitte

Jesus Christus,
du Friedenskönig,
komm mit deinem Frieden.
Nimm in Schutz
die im Krieg ausharren,
die verwundet am Boden liegen,
die in die Augen von Mördern schauen.
Nimm in Schutz
die fliehen,
die ihre Kinder zu retten suchen,
die von Albträumen heimgesucht werden.
Du Friedenskönig,
dir rufen wir zu:
Erbarme dich.

Jesus Christus,
du Friedenskönig,
komm mit deiner Demut.
Sprich vom Frieden
und verwandele die Herzen
der Kriegstreiber,
der Profiteure,
der Lügner.
Sprich vom Frieden
und ermutige
die Brückenbauer,
der selbstlosen Helferinnen und
hilflosen Politiker.
Du Friedenskönig,
dir rufen wir zu:
Erbarme dich.

Jesus Christus,
du Friedenskönig,
komm mit deiner Freundlichkeit.
Schließe in deine Arme
die Kranken,
die Ratlosen,
die Ausgebrannten und Verzweifelten.

Schließe in dein Herz
die Liebenden,
die Schuldigen,
unsere Kinder.
Du Friedenskönig,
dir rufen wir zu:
Erbarme dich.

Jesus Christus,
du Friedenskönig.
Deine Gemeinde sieht dich leiden.
Deine Gemeinde hält dir hin das Leiden dieser Welt.
Deine Gemeinde sehnt sich nach deinem Frieden.
Sieh, wie wir auf dich hoffen.
Du Friedenskönig,
dir rufen wir zu:
Erbarme dich
heute und alle Tage.
Amen.

Gebetsstille

dabei entzünden von Kerzen durch die Chorkinder
Alle, die von zu Hause aus mitfeiern, sind eingeladen, ebenfalls eine Kerze zu entzünden.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

***Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Lied zum Auszug: Gelobt sei der da kommt

1. 2.

Ge-lobt sei, der da kommt im Na - -

3.

men des Her - ren. Ho-si - an - na in der

4.

Hö - he! Ge - lobt sei, der da kommt.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff has two measures with first and second endings. The second staff has three measures with a first ending. The third staff has four measures with a first ending. The lyrics are: 'Ge-lobt sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosanna in der Höhe! Gelobt sei, der da kommt.'

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Die Kollekte ist bestimmt für die Kinder- und Jugendkantorei.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Pastor Frank Engelbrecht und Pastorin Gunhild Warning, Liturgie und Predigt

Hamburger Kinder- und Jugendkantorei, Leitung: Samuel Busemann

KMD Thomas Dahl, Orgel

Jakob Dukart, Küster

Der Gottesdienst wird in der Hauptkirche Sankt Katharinen fortgesetzt.